



ASIIN Akkreditierungsbericht

Masterstudiengang
Logistik und Produktionsmanagement

an der
Fachhochschule Kaiserslautern

Audit zum Akkreditierungsantrag für
den Masterstudiengang
Logistik und Produktionsmanagement
an der Fachhochschule Kaiserslautern
im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens der ASIIN
am 07.05.2010

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Rudolf Bäßler	FH Rosenheim
Prof. Dr. Thomas Fischer	HTWK Leipzig
Prof. Dr. Bernhard Fleischmann	Uni Augsburg
Dr. Steffen Steinicke	Siemens AG

Für die Geschäftsstelle der ASIIN: André Rieck

Inhaltsübersicht:

A	Vorbemerkung	4
B	Gutachterbericht	5
B-1	Formale Angaben.....	5
B-2	Ziele und Bedarf.....	6
B-3	Qualifizierungsprozess.....	8
B-4	Ressourcen.....	11
B-5	Realisierung der Ziele.....	13
B-6	Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	14
C	Nachlieferungen	15
D	Nachtrag/Stellungnahme der Hochschule (25.05.2010)	16
E	Bewertung der Gutachter (01.06.2010)	16
E-1	Zur Vergabe der Siegel der ASIIN und des Akkreditierungsrats.....	16
F	Stellungnahme des Fachausschusses	17
F-1	Stellungnahme des Fachausschusses 06 – „Wirtschaftsingenieurwesen“ (14.06.2010).....	17
G	Beschluss der Akkreditierungskommission für Studiengänge (25.06.2010)	17
G-1	Zur Vergabe der Siegel der ASIIN und des Akkreditierungsrats.....	17

A Vorbemerkung

Am 07.05.2010 fand an der FH Kaiserslautern das Audit des vorgenannten Studiengangs statt. Die Gutachtergruppe traf sich vorab zu einem Gespräch auf Grundlage des Selbstberichts der Hochschule. Dabei wurden die Befunde der einzelnen Gutachter zusammengeführt und die Fragen für das Audit vorbereitet. Herr Fischer übernahm das Sprecheramt. Das Verfahren ist dem Fachausschuss Wirtschaftsingenieurwesen der ASIIN zugeordnet.

Von der Fachhochschule Kaiserslautern nahmen folgende Personen an den Gesprächen teil:

als Vertreter der Hochschulleitung: Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmidt, Kanzler Herr Rudolf Becker, Dekan des Fachbereichs ALP Prof. Dr. Ludwig Peetz

als Programmverantwortliche: Prof. Dr. Wolfgang Eberle, Prof. Dr. Bettina Reuter, Prof. Dr. Jörg Schlüter, Prof. Dr. Alexander Lavrov, Prof. Dr.-Ing. Hubert Klein, Prof. Dr. Thomas Reiner, Dietmar Müller

außerdem folgende Lehrende: Kambiz Tavalla, Christian Maier

Für das Gespräch mit den Studierenden standen dem Gutachtertteam 12 Studierende der Bachelorstudiengänge Technische Logistik, Technische Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen sowie des Diplomstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen zur Verfügung.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Abschnitt B sowohl auf den Selbstbericht der Hochschule in der Fassung vom Februar 2010 als auch auf die Audit-Gespräche und die während des Audits vorgelegten Unterlagen und exemplarischen Klausuren und Abschlussarbeiten.

Zur besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, weibliche und männliche Personenbezeichnungen im vorliegenden Bericht aufzuführen. In allen Fällen geschlechterspezifischer Bezeichnungen sind sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

B Gutachterbericht

B-1 Formale Angaben

1. Bezeichnung	2. Profil gemäß KMK	3. Konsekutiv/nicht-konsekutiv/weiterbildend	4. Hochschulgrad	5. Regelstudienzeit und CP	6. Studienbeginn und -aufnahme	7. Zielzahlen
Logistik und Produktionsmanagement	stärker anwendungsorientiert	konsekutiv	M.Sc. in Business Administration & Engineering	3 Sem. 90 CP	WS/SS WS 2010/11	25

Zu 1. Die Gutachter halten die **Bezeichnung** des Studiengangs vor dem Hintergrund der Studieninhalte für nicht angemessen. Daher fordern sie, dass der Name des Studiengangs (unabhängig von der Wahl des Schwerpunkts) dem Inhalt entsprechen muss.

Zu 2. Hinsichtlich des **Profils** betrachten die Gutachter die Einordnung des Studiengangs als stärker anwendungsorientiert als gerechtfertigt. Das Studium im Masterstudiengang vertieft und verbreitert, aufbauend auf einem vorhergehenden fachlich eng verwandten Bachelorabschluss, die fachlichen Kompetenzen der Studierenden, insbesondere in dem jeweils gewählten Schwerpunkt, und befähigt sie zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten.

Zu 3. Die Gutachter bewerten die Einordnung des Masterstudiengangs als konsekutiv als gerechtfertigt.

Zu 4. Die Gutachter prüfen die von der Hochschule gewählte Bezeichnung des Abschlussgrads dahingehend, ob sie evident falsch sind. Sie kommen zu dem Schluss, dass aufgrund des konsekutiven Profils des Studiengangs der gemäß Prüfungsordnung ausgewiesene Abschlussgrad „Master of Science in Business Administration and Engineering“ nicht möglich ist. Daher fordern die Gutachter eine, den einschlägigen rechtlichen Vorgaben entsprechende, Bezeichnung.

Zu 5. bis 7. Die Gutachter nehmen die Angaben zu Regelstudienzeit, Studienbeginn und Zielzahlen der Hochschule an dieser Stelle ohne weitere Anmerkungen zur Kenntnis, beziehen diese Angaben aber in ihre Gesamtbewertung ein

Für den Studiengang erhebt die Hochschule keine **Studienbeiträge**.

Die Gutachter nehmen dies ohne weitere Anmerkungen zur Kenntnis.

B-2 Ziele und Bedarf

Als **Ziele für den Studiengang** gibt die Hochschule folgendes an:

Grundlegend signifikant für das Profil des Studiengangs ist die Entwicklung einer integrativen, prozessorientierten und methodisch-konzeptionellen Kompetenz zur Problemanalyse, Aufgabendefinition und Lösungsfindung. Hier besteht die Aufgabe, die konsequent ganzheitliche Zielorientierung in jeder Phase unter ständiger Berücksichtigung der Kosten-Aufwand-Nutzen-Relation quasi als Fundament der gesamten Ausbildung durch alle Module bzw. Veranstaltungen hindurch zu transportieren. Zusammenfassend kann das damit verfolgte übergeordnete Ziel als Fähigkeit zur Prozessintegration bezeichnet werden. Mit dieser Fähigkeit sollen die Absolventen jegliche Fragestellungen in ihrem späteren Verantwortungsbereich automatisch in einem ganzheitlichen Zusammenhang betrachten. Als weiteres übergeordnetes Studienziel ist Fähigkeit zur Abstraktion bzw. zur Bildung und Anwendung von Modellen zu nennen. Die Studierenden sollen über verschiedene Module bzw. Veranstaltungen hinweg den Umgang mit abstrakten Strukturen verinnerlichen, so dass sie später die Bildung und Auswertung von Modellen als selbstverständliche Methode zur Erarbeitung und Bewertung von Lösungsvarianten heranziehen.

Die ständige Optimierung vorhandener Strukturen, Prozesse und Vorgehensweisen ist zwar eine prinzipielle Voraussetzung eines jeden erfolgreichen wirtschaftlichen Handelns, jedoch kommt den Führungspersönlichkeiten im Bereich der Logistik und des Produktionsmanagements an dieser Stelle eine besondere Verantwortung zu. Da Unternehmensprozesse unter besonderer Kostenbeobachtung stehen und sich externe Lösungen in der Regel nur sehr eingeschränkt auf eigene Problemstellungen übertragen lassen, müssen Fach- und Führungsverantwortliche Methoden beherrschen, die es ihnen erlauben, das Erreichte im Sinne einer permanenten Planungsbereitschaft systematisch zu hinterfragen und zu optimieren. Neben den genannten fachlich-methodischen Ausrichtungen des Masterstudienganges muss es weiterhin ein übergeordnetes Ziel sein, die Studierenden im Sinne der Weiterentwicklung ihrer sozialen Kompetenzen zu befähigen, strategische Entscheidungen mit übergeordneter Bedeutung auch in Situationen mit unvollständigen oder unsicheren Informationen zu treffen. Hierzu gehört eine entsprechende Selbstsicherheit und Selbsteinschätzung ebenso wie die Fähigkeit, Entscheidungen vorzubereiten und zu argumentieren und auch mit Fehlentscheidungen umzugehen. Dabei gilt dies vor dem Hintergrund international vernetzter Produktions- und Logistiksysteme nicht nur für das Inland, sondern erfordert insbesondere die Berücksichtigung interkultureller Aspekte.

Gerade die Entwicklungen in der internationalen Zusammenarbeit der Unternehmen zeigen darüber hinaus, dass für Fach- und Führungskräfte eine persönliche Strategie zur lebenslangen Fort- und Weiterentwicklung des jeweils Erlernten (lebenslanges Lernen) unabdingbar ist, um im Wettbewerb nachhaltig zu bestehen. Deswegen muss es ein Ziel des Masterstudiengangs sein, Voraussetzungen dafür zu schaffen, diese Fertigkeit zu entwickeln und insbesondere Fähigkeiten dauerhaft zu stärken, auf deren Basis vorhandenes Wissen an ver-

änderte Bedingungen angepasst werden kann und die Vertiefung und Verbreiterung des Wissens als tägliche Selbstverständlichkeit angesehen wird.

Die Studienziele sowie die Lernergebnisse sind nicht in der Prüfungsordnung verankert.

Die **Ziele der einzelnen Module** sind im Modulhandbuch verankert. Das Modulhandbuch steht laut Aussage der Verantwortlichen den relevanten Interessenträgern – insbesondere Studierenden und Lehrenden – zur Verfügung.

Nach Eindruck der Gutachter sind die Ziele der einzelnen Module durchgängig als Lernergebnisse bzw. Kompetenzen formuliert. Aus inhaltlicher Sicht stufen die Gutachter die in den schriftlichen Unterlagen und in den Gesprächen dargestellten Studienziele und Lernergebnisse als angemessen ein. Damit korrespondieren sie ihrer Einschätzung nach auch mit dem nationalen „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“. Mit den Qualifikationszielen werden sowohl die Bereiche „wissenschaftliche Befähigung“ und „Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen“, als auch die „Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung“ abgedeckt. Die genannten Studienziele und Lernergebnisse dienen den Gutachtern als Referenz für die Bewertung der curricularen Ausgestaltung des Studiengangs.

Die Gutachter fordern jedoch, dass die Beschreibung der angestrebten Lernergebnisse für die Studierenden zugänglich gemacht und so verankert wird, dass diese sich darauf berufen können.

Den **Bedarf** für das Angebot des Studiengangs sowie die **Positionierung der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt** erläutert die Hochschule wie folgt: Durch die integrative Kombination von betriebswirtschaftlichen und technischen Themen und die durchgängige Konzentration des Prozessgedankens zeichnen sich die Absolventen des Masterstudiengangs insbesondere durch ihre hohe Schnittstellenkompetenz aus. Damit können sie in Unternehmen ganzheitliche Führungsaufgaben insbesondere zwischen und in verschiedenen Bereichen wie z.B. Produktion/Logistik/Controlling übernehmen. Darüber hinaus sind sie aufgrund ihrer fundierten Kenntnisse für vielfältige fachliche und organisatorische Aufgaben im mittleren und höheren Management prädestiniert.

Der Bedarf ergibt sich aus der besonders hohen Nachfrage der Wirtschaft nach geeigneten Führungskräften mit bereichsübergreifenden Qualifikationen und sozialen Kompetenzen zur Führung von Mitarbeitern.

Zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung äußert sich z. B. eine Studie der IMPULS-Stiftung folgendermaßen: „Forschung und Entwicklung sowie erfolgreiche Innovationsaktivitäten benötigen gut ausgebildete Fachkräfte. Gerade ein ressourcenarmes Land wie Deutschland ist auf Humankapital angewiesen, um seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Ergebnisse der aktuellen Ingenieurerberhebung des VDMA zeigen, dass sich der Trend zu höherqualifizierten Belegschaften auch im Maschinenbau fortsetzt. Die Knappheit an hochqualifiziertem Personal wird sich zunehmend als Innovationshemmnis erweisen.“ Der VDI

äußert sich folgendermaßen: „Ingenieurinnen und Ingenieure gehören zu der gefragtesten Berufsgruppe am Arbeitsmarkt. Langfristig ist aufgrund des steigenden Fachkräftebedarfs von einer guten Arbeitsmarktperspektive auszugehen. [...] Ab 2005 ist dann aufgrund des Angebotes mit einem deutlichen Mangel an Ingenieuren zu rechnen.“ In einer aktuellen VDMA-Blitzumfrage unter Mitgliedsunternehmen des Verbands ist Folgendes zu lesen: “Zurzeit sind rund 7000 Ingenieurstellen nicht besetzt. Gesucht werden Ingenieure aus Master in allen Bereichen des Maschinenbaus, insbesondere Spezialisten auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Verfahrenstechnik, Fertigungstechnik, (...) und Wirtschaftsingenieure.“

Nach Veröffentlichungen der Bundesvereinigung Logistik (BVL) anlässlich des Tages der Logistik im Jahre 2008 fehlen in der Bundesrepublik jährlich ca. 5.000 akademisch ausgebildete Fach- und Führungskräfte im Wirtschaftsbereich Logistik. Diese Fach- und Führungskräfte fehlen in allen Bereichen der Logistik und insbesondere auch über die in den Unternehmen vorhandenen Verantwortungsebenen hinweg.

Die Gutachter halten die Begründung für das Angebot des Studiengangs im Hinblick auf die Positionierung der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt, die wirtschaftliche und studentische Nachfrage sowie unter Berücksichtigung internationaler und nationaler Entwicklungen für gut nachvollziehbar.

B-3 Qualifizierungsprozess

Zulassungsvoraussetzungen sind mindestens ein Bachelorabschluss mit mindestens 210 ECTS in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Technische Betriebswirtschaft, Technische Logistik oder ein vergleichbarer Abschluss mit mindestens der Endnote 2.5 oder der relativen Note C. Von allen Studienbewerbern werden adäquate Englischkenntnisse verlangt. Von ausländischen Studienbewerbern werden zusätzlich Kenntnisse der deutschen Sprache verlangt.

Die Gutachter diskutieren mit den Vertretern der Hochschule, inwieweit sich die dargelegten Zugangs- und Zulassungsregeln qualitätssichernd für den Studiengang auswirken. Zusammenfassend bewerten sie die Zulassungsvoraussetzungen im Hinblick auf die Ausbildungsziele und -inhalte als angemessen und als geeignet, für die zugelassenen Studierenden einen zügigen Abschluss des Studiums und die Erreichung der Ausbildungsziele auf dem jeweils dem angestrebten Abschluss entsprechenden Niveau zu gewährleisten.

Die Gutachter regen zudem an, dass in den Modulbeschreibungen (empfohlene) Voraussetzungen, die zum erfolgreichen Bestehen des jeweiligen Moduls als zweckmäßig erachtet werden, aufgeführt sind. Dies schließt auch Kenntnisse außerhalb des Studiengangs Logistik und Produktionsmanagement ein.

Das **Curriculum** des Studiengangs besteht aus folgenden Modulen: General Management, Informationsmanagement, Marketing Management, Operations Management, Innovationsmanagement, Controlling, Value Chain Engineering, Produktionsorganisation, Gestaltung logistischer Strukturen, Qualitätsmanagement, Qualitätsmerkmale logistischer Betriebe, Ge-

staltung logistischer Dienstleistungsstrukturen, Strategien in logistischen Netzwerken, Verkehrsregelung- und Steuerung, Projektmanagement, Projektarbeit, Masterthesis und Kolloquium.

Im Hinblick auf das projektorientierte Didaktikkonzept ist auf individuelle Wahlpflichtfächer bewusst verzichtet worden. Stattdessen stehen die Schwerpunkte Logistik sowie Produktionsmanagement zur Wahl in denen intensiver auf fachliche Inhalte eingegangen wird. Darüber hinaus wird im Rahmen der übergeordneten Angebote „Projektmanagement“ und „Projektarbeit“ die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studierenden angestrebt und gefördert. Die entsprechenden Module sind für den Studiengang exklusiv zugeschnitten.

Nach Ansicht der Gutachter korrespondiert das vorliegende Curriculum weitgehend mit den vorgenannten Studienzielen und fördert deren Umsetzung. In dem Curriculum werden sowohl Fachwissen und fachübergreifendes Wissen als auch methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Sie bemängeln jedoch, dass der Anteil der integrativen Inhalte (von Logistik sowie Produktionsmanagement) zu gering ist, um sowohl die Studiengangsziele vollumfänglich zu erfüllen als auch die Namensgebung des Studiengangs zu rechtfertigen. Daher fordern sie, dass der Umfang dieser Inhalte erhöht bzw. transparenter in den Modulbeschreibungen ausgewiesen wird.

Da im Rahmen der Begehung seitens der Programmverantwortlichen deutlich gemacht wurde, dass die Modulbeschreibungen als Konsequenz der Begehung verbessert und im Rahmen anstehender curricularer Änderungen ein Austausch von Modulen vorgenommen werden soll, bitten die Gutachter ebenfalls um Vorlage einer aktualisierten Version des Modulhandbuchs.

Als **Praxisanteile** sind laut den Antragsunterlagen folgende Elemente vorgesehen: Das Studium weist in beiden Schwerpunkten einen hohen Praxisbezug auf. Dieser resultiert einerseits aus der Tatsache, dass die Lehrenden durch langjährige Industrieerfahrung geprägt sind. Andererseits ist im Curriculum eine Vielzahl praktischer Ausbildungsinhalte in Form von teambezogenen Projektarbeiten, Laboren, und eine vorzugsweise in der Industrie durchzuführende Masterthesis vorgesehen. Dadurch wird es den Studierenden ermöglicht, praxisrelevante Problemstellungen zu bearbeiten und die Unternehmen lernen ihre potenziellen zukünftigen Führungskräfte frühzeitig kennen. Darüber hinaus verfügt die Hochschule über ein Gründungsbüro, welches zusammen mit der TU Kaiserslautern getragen wird. Auf diese gemeinsame Einrichtung haben die Studierenden auch schon während ihres Masterstudiums Zugriff, um sich auf eine evtl. Selbständigkeit vorzubereiten.

Im Rahmen des Kooperativen Ingenieurstudiums (KOI) an der FH besteht eine intensive und erprobte Zusammenarbeit mit zahlreichen (z.Zt. fast 30) regional und global agierenden Unternehmen, die auch im Rahmen des Masterstudiums genutzt werden kann.

Die Einführung des Masterstudiengangs ermöglicht es, die bereits bestehende intensive Einbindung der Studierenden aus Bachelorprogrammen in realen industriell und öffentlich geförderten Forschungsprojekten auf eine höhere Anspruchsebene zu heben.

Die Gutachter diskutieren mit den Lehrenden die Praxisanteile des Studiums im Hinblick auf ihren Beitrag zur Förderung der jeweiligen Studienziele. Sie erkennen, dass Praxisanteile in ausreichendem Maße vorgesehen sind.

Das **didaktische Konzept** sieht ein Vollzeitstudium vor. Allen Studierenden des Studienganges werden in einem idealerweise als erstes Semester zu wählendem Modulblock vertiefende allgemeine Kenntnisse der Wissensdisziplinen Betriebswirtschaft/Management vermittelt. Über einen weiteren Modulblock wird über die Wahlmöglichkeit zwischen den Vertiefungsrichtungen Logistik und Produktionsmanagement eine Y-Struktur des Studiengangs realisiert. Eine Klammerfunktion für beide Vertiefungsrichtungen bilden die Module Projektmanagement und Projektarbeit. Zunächst erwerben die Studierenden gemeinsam vertiefende Kenntnisse im Bereich des Managements bzw. der Betriebswirtschaft. Aufgrund des breiten Spektrums der Produktion und der Logistik, welche untrennbar miteinander verknüpft sind, erfolgt eine Vertiefung in diese Bereiche. Um trotzdem realitätsnah die inhaltlichen Zusammenhänge zu wahren und zu vermitteln, bilden die übergeordneten Angebote Projektmanagement und die Projektarbeit eine durchgehende Klammerfunktion. Dies mündet abschließend in der projektorientiert anzufertigenden Masterthesis.

Die Gutachter diskutieren mit den Lehrenden und den Studierenden, inwiefern die eingesetzten Lehr- und Lernformen das Erreichen der Studienziele fördern. Grundsätzlich halten die Gutachter die im Rahmen des didaktischen Konzepts eingesetzten Lehrmethoden für geeignet, die Studienziele umzusetzen.

Der Studiengang ist als **modularisiert** und mit einem **Kreditpunktesystem** ausgestattet beschrieben. Das Lehrangebot für den Studiengang setzt sich zusammen aus Modulen, die ausschließlich von Studierenden dieses Studiengangs gehört werden. Für das gesamte Studium werden 90 Kreditpunkte vergeben. Pro Modul werden i. d. R. 5 Leistungspunkte vergeben.

Die Gutachter sehen die Kriterien der ASIIN für die Kreditpunktevergabe als erfüllt an, da der studentische Arbeitsaufwand mit 30 Stunden pro Kreditpunkt angemessen in Kreditpunkten ausgedrückt ist und Kreditpunkte ausschließlich für individuell überprüfte Leistungen vergeben werden. Die Module bilden thematisch und zeitlich abgerundete, in sich abgeschlossene und mit Kreditpunkten versehene abprüfbare Einheiten. Die Kriterien der ASIIN für die Modularisierung betrachten sie ebenfalls als erfüllt an.

Als **Prüfungsleistungen** zu den einzelnen Modulen sind in der Regel Klausuren, mündliche Prüfungen und Präsentationen vorgesehen. Die Masterprüfung besteht aus der Masterarbeit sowie dem Masterkolloquium als abschließender Prüfungsleistung. Die **Prüfungsorganisation** ist in den Antragsunterlagen erläutert und in den vorliegenden Ordnungen festgeschrieben.

Die Gutachter diskutieren den Umfang der Prüfungsleistungen und die Prüfungsorganisation mit den Lehrenden und den Studierenden.

Die **Prüfungsordnung** liegt in einer noch nicht in Kraft gesetzten Form vor. Sie legt Regelstudienzeiten, Studienaufbau und -umfang, -verlauf, Voraussetzungen, Prüfungsleistungen, Anzahl der Semesterwochenstunden u. ä. fest. Die Abschlussnote wird nicht als relative Note entsprechend der ECTS-Notenskala ausgewiesen.

Die Vergabe eines **Diploma Supplement** ist in der Prüfungsordnung geregelt. Den Unterlagen liegt jedoch kein studiengangspezifisches Muster in englischer Sprache bei.

Die Gutachter bitte um die Vorlage des Diploma Supplement sowie einer, gemäß weiterer aufgeführter formaler Anforderungen angepasster und in Kraft gesetzter Prüfungsordnung.

Weiterhin ist zusätzlich zu der deutschen Abschlussnote eine relative Note in Zeugnis oder Diploma Supplement vorzusehen und die Gewichtung der Modulnoten im Zusammenhang mit der ausgewiesenen Abschlussnote muss im Transcript of Records oder dem Diploma Supplement vorgenommen werden.

B-4 Ressourcen

Bezüglich des **wissenschaftlichen Umfelds** sowie der **internen** und **externen Kooperationen** zeigt sich folgendes Bild aus den Antragsunterlagen und den Auditgesprächen:

Drei hochschulweite Forschungsschwerpunkte wurden 2005 nach einer internen Ausschreibung mit anschließender externer Begutachtung vom Senat der Hochschule eingerichtet:

- Integrierte Miniaturisierte Systeme (IMS)
- Zuverlässige Software-intensive Systeme
- Nachhaltige und ökologische Produkte und Dienstleistungen

Durch den Verbund aus den drei Hochschulstandorten Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken können, laut Aussage der Programmverantwortlichen, die jeweiligen Kernkompetenzen in den Bereichen Produktionsmanagement, Logistik und Business Administration sinnvoll kombiniert werden. Es kann auf Dozenten und Einrichtungen dreier Standorte zurückgegriffen werden. Somit steht nicht nur ein fundierter, sondern auch ein breiter, fächerübergreifender Erfahrungsschatz zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die standort- und fachbereichsübergreifende Konzeption die strategische Ausgangsbasis zur Erschließung sämtlicher Themenfelder, die an der gesamten Fachhochschule behandelt werden.

Bei dem zu akkreditierenden Studiengang handelt es sich um einen fachbereichsübergreifenden Studiengang. Beteiligt sind die Fachbereiche „Angewandte Ingenieurwissenschaften“ in Kaiserslautern, „Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften“ in Pirmasens und „Betriebswirtschaft“ in Zweibrücken. Dadurch ist eine enge interne Kooperation gegeben.

Zahlreiche externe Kooperationen mit Hochschulen und Firmen im In- und Ausland sind in den Antragsunterlagen genannt.

Die Gutachter sehen interne und externe Kooperationen, die der Zielrichtung und den Bedürfnissen des zu akkreditierenden Studiengangs entsprechen.

Für die Organisation des Studiengangs sind ein Masterausschuss, ein Prüfungsausschuss sowie eine Zulassungskommission als **Gremien** eingerichtet worden. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich mit allen Fragestellungen, die die Prüfungen im Studiengang angehen. Der Prüfungsausschuss ist insbesondere für die Planung und Durchführung der Prüfungen zuständig. Darüber hinaus setzt der Prüfungsausschuss die Zulassungskommission ein, die über Anerkennungen im Zuge der Zulassung zum Masterstudium entscheidet. Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens einem Professor pro beteiligtem Fachbereich, einem Studenten und einem Mitglied aus den weiteren Gruppen. Jeder Fachbereich entsendet einen Professor und einen Vertreter in den Masterausschuss. Somit setzt sich der Ausschuss aus insgesamt 6 Personen zusammen. Der gemeinsame Ausschuss hat gegenüber den mitwirkenden Fachbereichen eine beratende Funktion. Die Sicherstellung der Lehre erfolgt durch die jeweiligen Dekane der mitwirkenden Fachbereiche.

Die Gutachter sehen, dass für die Organisation und Weiterentwicklung des Studiengangs Gremien und Zuständigkeiten festgelegt sind.

Insgesamt sind an allen Standorten 127 Personen des wissenschaftlichen Personals (einschließlich 71 Professuren) sowie 17 Personen des nicht-wissenschaftlichen Personals an dem Studiengang beteiligt.

Die Gutachter sehen, dass die fachlichen und didaktischen Fähigkeiten der Dozenten insgesamt adäquat sind, um den Studiengang im Sinne der ASIIN-Anforderungen erfolgreich durchzuführen. Auch sehen sie, dass die Lehrenden Möglichkeiten der Weiterbildung ihrer didaktischen und fachlichen Fähigkeiten haben und diese wahrnehmen.

Die **räumliche und technische Ausstattung** zur Unterstützung von Lehre und Studium ist im Selbstbericht dokumentiert: Hörsäle, Seminar- und Übungsräume, Computerarbeitsplätze und studentische Arbeitsplätze etc. sind in üblichem Umfang vorhanden.

Die Gutachter nehmen die Ausstattung zur Unterstützung von Studium und Lehre im Rahmen des Audits in Augenschein und diskutieren sie mit den Lehrenden und den Studierenden. Zusammenfassend betrachten die Gutachter die räumliche und die sächliche Ausstattung derzeit als geeignet, um den zu akkreditierenden Studiengang im Sinne der ASIIN-Anforderungen erfolgreich durchzuführen.

Die individuelle Beratung, Betreuung und Unterstützung der Studierenden ist laut Auskunft der Hochschule durch folgende Personen bzw. Regelungen sichergestellt: Für den Master-Studiengang werden eigene Studienberater bestellt und ein eigener Prüfungsausschuss gebildet. Generell gilt, dass aufgrund des ausgeprägten Kontaktes zwischen Studierenden und Dozenten alle Lehrenden individuelle Beratungsgespräche führen. Für die an einem Studium im Ausland interessierte Studierende erfolgt eine individuelle Betreuung durch die einzelnen Dozenten, die behilflich sind, über ihre eigenen Kontakte Verbindungen zu anderen Hoch-

schulen oder Institutionen herzustellen. In Fragen des Ausländer- bzw. Auslandsstudiums berät auch das Auslandsamt.

Im Hinblick auf die Unterstützung von Studierenden oder Mitarbeitern mit Behinderung werden der Hochschulleitung zufolge alle rechtlichen Vorgaben umgesetzt, was die Konzeption barrierefreier Neubauten der Hochschule einschließt. Es werden Maßnahmen zur Unterstützung von Studierenden oder Mitarbeitern mit Behinderung im Einzelfall getroffen, um ihnen die Beteiligung am Studium zu ermöglichen bzw. ihren Arbeitsplatz behindertengerecht zu gestalten.

Zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern hat die Hochschule das Amt der Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet, das insbesondere auf die Umsetzung von Gender Mainstreaming und auf den Abbau bestehender struktureller Benachteiligungen von Frauen aller Statusgruppen sowie auf eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Studierende und Beschäftigte hinwirken soll.

Die Gutachter sehen, dass für die Beratung, Betreuung und Unterstützung der Studierenden angemessene Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die Gutachter sehen, dass das vorgelegte Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt wird. Die Belange von Studierenden mit Behinderungen werden durch unterschiedliche Maßnahmen (wie z.B. Anpassung der Prüfungsform oder Verlängerung der Prüfungsdauer) berücksichtigt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen von Eignungsfeststellungen ist sichergestellt.

B-5 Realisierung der Ziele

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung legt die Hochschule eine Auswahl von **Abschlussarbeiten** sowie exemplarische Modulabschlussklausuren verwandter Bachelor- sowie Diplomstudiengänge vor.

Die Gutachter sehen, dass die in den Abschlussarbeiten demonstrierten Kompetenzen dem Niveau des jeweils angestrebten Studienabschlusses entsprechen. Die behandelten Themengebiete entsprechen den angestrebten fachlichen Profilen. Sie decken insgesamt ein breites Themenspektrum und verschiedene methodische Ansätze ab und demonstrieren aus Sicht der Gutachter, dass die Studierenden sowohl zur Lösung grundlegender theoretischer Probleme als auch zur Anwendung wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlicher Methoden und Lösungsansätze befähigt sind.

Aus dem **Gespräch mit den Studierenden** ergibt sich für die Gutachter eine grundsätzlich sehr positive Grundstimmung gegenüber der Hochschul- und Studiengangswahl. Die Studienbedingungen an der Hochschule bewerten die Studierenden durchweg als positiv, ebenso die Organisation des Studiums und die intensive Betreuung durch die Professoren. Sie regen

jedoch an, die Ausstattung der Bibliothek(en) hinsichtlich der Logistik zu verbessern und die Öffnungszeiten auszuweiten.

Für die Gutachter ergibt sich aus dem Gespräch eine sehr positive Grundstimmung gegenüber der Hochschul- und Studiengangwahl. Ihre Folgerungen aus dem Gespräch sind auch in die jeweiligen Abschnitte des vorliegenden Berichtes eingeflossen.

B-6 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die **Qualitätssicherung** soll laut Selbstbericht durch folgende Maßnahmen sichergestellt werden: Die Lehre des Masterstudiengangs soll einer umfassenden begleitenden Qualitätssicherung unterworfen werden, welche die Dimensionen Input, Prozess und Output umfassen soll:

- Qualität der Lehrinhalte (Input). Wird bestimmt aus den Ergebnissen der Studierendenbefragungen. Die jeweils erzielten Studien- und Prüfungsleistungen werden damit in Bezug gesetzt.
- Qualität des erzielten Wissensstands und der Handlungskompetenz der Studierenden (Output). Wird aus den erzielten Studien- und Prüfungsleistungen sowie aus der Befragung von berufstätigen Absolventen bestimmt.
- Qualität der Lehrveranstaltungen / Dozenten (Prozess). Wird bestimmt aus Studierendenbefragungen. Studierendenbefragungen wurden für die Diplomstudiengänge bereits auf Basis von Fragebögen eingeführt und werden nun für die neuen Studiengänge systematisch weiterentwickelt. Erfahrungen mit papierbasierten wie auch web-basierten Umfragen liegen somit in der FH Kaiserslautern bereits vor.

Die FH Kaiserslautern hat das Evaluierungsprogramm ELEVA incl. der benötigten Hardware zur Erstellung und Auswertung von Studierendenbefragungen beschafft. Mittlerweile wurden Mitarbeiter geschult, so dass mit Einführung der neuen Studiengänge die Umfrage unter Studierenden auch online nach Maßgabe der Evaluationssatzung der FH Kaiserslautern erfolgen kann. Diese Umfragen werden studiengangsunabhängig von den Dekanaten der beteiligten Fachbereiche durchgeführt und koordiniert. Die Umfrageresultate sowie erzielte Studien- und Prüfungsleistungen werden regelmäßig im Ausschuss für Studium und Lehre der beteiligten Fachbereiche präsentiert und diskutiert. Wesentliche Erkenntnisse und ggf. Verbesserungsvorschläge werden im Ausschuss für Studium und Lehre vorbereitet und anschließend im Fachbereichsrat präsentiert und diskutiert, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und in die Wege leiten zu können. Seitens der Hochschulleitung werden die Befragungsaktivitäten der einzelnen Fachbereiche durch eine zentrale Stelle unterstützt, die Hilfestellungen bei der Erstellung von Fragebögen sowie der Durchführung und Auswertung der Erhebungen gibt.

Die Fachhochschule bietet ihren Studienabgänger über die Alumni-Datenbank die Möglichkeit, mit ihren ehemaligen Fachbereichen und der Hochschule in Kontakt zu bleiben. Mit Hilfe

dieser Datenbank, die unter www.alumni.fh-kl.de im Internet zu finden ist, können Absolventen eines Fachbereiches oder der gesamten Hochschule informiert und hinsichtlich der optimalen Berufsqualifizierung befragt werden. Eine Verbleibestatistik der Absolventen ist geplant. Absolventen sollen in regelmäßigen Abständen eingeladen werden, um bei Veranstaltungen des Fachbereichs über ihre Erfahrungen und die Anforderungen des Berufslebens zu berichten. Dabei wird genügend Zeit vorgesehen für Gespräche, wie das eigene Studium rückwirkend in seiner Berufsvorbereitung beurteilt wird und welche Weiterentwicklungen nötig sind.

Ein wesentliches Element der Studienreform sind die Ausschüsse für Studium und Lehre der beteiligten Fachbereiche. Diese evaluieren Studium und Studienerfolg. Hierbei ist auch der enge Kontakt zu Unternehmen hilfreich, welcher schnelle Rückmeldungen seitens der Unternehmen garantiert und neue und geänderte Anforderungen der Unternehmen in die Reform einbringt. Änderungen in den Lehr- und Prüfungsplänen werden durch den Ausschuss in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss und ggf. dem Fachbereichsrat abgestimmt und festgelegt. Darüber hinaus wird die Evaluation durch den Ausschuss für Studium und Lehre in Form von Lehrberichten im Abstand von zwei Jahren ausgewertet.

Die Gutachter sehen Elemente einer systematischen Qualitätssicherung im Einsatz. Sie diskutieren mit den Programmverantwortlichen und mit den Studierenden, inwieweit die Mechanismen in der Realität zu Ergebnissen führen und auch für die Verbesserung der Angebote genutzt werden. Es wird empfohlen, das Qualitätssicherungssystem weiter auszubauen und die gewonnenen Daten für kontinuierliche Verbesserungen zu nutzen. Dabei sollte auch die Zuordnung von Kreditpunkten zu den einzelnen Modulen überprüft und sukzessive an den jeweils festgestellten tatsächlichen Zeitaufwand angepasst werden. Die Absolventenbefragungen sollten systematisch durchgeführt und die Ergebnisse für eine Absolventenverbleibestatistik genutzt werden, mit der der Studienerfolg überprüft werden kann.

C Nachlieferungen

Um im weiteren Verlauf des Verfahrens eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, bitten die Gutachter um die Ergänzung bislang fehlender oder unklarer Informationen im Rahmen von Nachlieferungen gemeinsam mit der Stellungnahme der Hochschule zu den vorangehenden Abschnitten des Akkreditierungsberichtes:

1. Vorlage eines englischsprachigen Diploma Supplement. Im Diploma Supplement oder Transcript of Records ist über das Zustandekommen der Abschlussnote auch hinsichtlich der Notengewichtung Auskunft zu geben.

D Nachtrag/Stellungnahme der Hochschule (25.05.2010)

Die Hochschule reicht die erbetene Nachlieferung ein.

E Bewertung der Gutachter (01.06.2010)

E-1 Zur Vergabe der Siegel der ASIIN und des Akkreditierungsrats

Die Gutachter gewinnen insgesamt einen positiven Eindruck von dem vorliegenden Studiengang.

Positiv hervorzuheben sind ihrer Ansicht nach die intensive Praxisnähe des Studiengangs sowie die gute Betreuung durch die Lehrenden.

Als **verbesserungswürdig** bewerten die Gutachter die Erfüllung formaler Anforderungen und die Integration von Inhalten der Logistik und des Produktionsmanagement.

Die Gutachter bewerten die von der Hochschule vorgelegten **Nachlieferungen** als erfüllt.

Aufgrund des Selbstberichts der Hochschule und der Auditgespräche vor Ort empfiehlt die Gutachtergruppe der Akkreditierungskommission für Studiengänge, den Masterstudiengang Logistik- und Produktionsmanagement der FH Kaiserslautern unter den nachfolgenden Auflagen vorerst auf ein Jahr befristet zu akkreditieren. Die fristgerechte Erfüllung der Auflagen verlängert dabei die Akkreditierung bis zum 30.09.2015.

Auflagen:

1. Vorlage der, ggf. gemäß den Auflagen, veröffentlichten und in Kraft gesetzten Ordnungen.
1. Vorlage eines aktualisierten Modulhandbuchs.
2. Der Abschlussgrad muss den rechtlichen Vorgaben entsprechen.
3. Zusätzlich zu der deutschen Abschlussnote ist eine relative Note in Zeugnis oder Diploma Supplement vorzusehen.
4. Die Beschreibung der angestrebten Studienziele sowie Lernergebnisse ist für die Studierenden zugänglich zu machen und so zu verankern, dass diese sich darauf berufen können.
5. Der Name des Studiengangs muss (unabhängig von der Wahl des Schwerpunkts) dem Inhalt entsprechen.
6. Der Anteil der integrativen Inhalte (von Logistik sowie Produktionsmanagement) ist zu erhöhen bzw. transparenter in den Modulbeschreibungen auszuweisen.

Empfehlungen:

1. Es wird empfohlen, das Qualitätssicherungssystem weiter auszubauen und die gewonnenen Daten für kontinuierliche Verbesserungen zu nutzen. Dabei sollte auch die Zuordnung von Kreditpunkten zu den einzelnen Modulen überprüft und sukzessive an den jeweils festgestellten tatsächlichen Zeitaufwand angepasst werden. Die Absolventenbefragungen sollten systematisch durchgeführt und die Ergebnisse für eine Absolventenverbleibestatistik genutzt werden, mit der der Studienerfolg überprüft werden kann.

F Stellungnahme des Fachausschusses

F-1 Stellungnahme des Fachausschusses 06 – „Wirtschaftsingenieurwesen“ (14.06.2010)

Der FA empfiehlt, den Masterstudiengang Logistik und Produktionsmanagement der FH Kaiserslautern unter den genannten Auflagen und Empfehlungen vorerst auf ein Jahr befristet zu akkreditieren. Die fristgerechte Erfüllung der Auflagen verlängert dabei die Akkreditierung bis zum 30.09.2015.

G Beschluss der Akkreditierungskommission für Studiengänge (25.06.2010)

G-1 Zur Vergabe der Siegel der ASIIN und des Akkreditierungsrats

Die Akkreditierungskommission für Studiengänge folgt der Einschätzung der Gutachter und des Fachausschusses beschließt, den Masterstudiengang Logistik und Produktionsmanagement der FH Kaiserslautern unter den nachfolgenden Auflagen und Empfehlungen vorerst auf ein Jahr befristet zu akkreditieren. Die fristgerechte Erfüllung der Auflagen verlängert dabei die Akkreditierung bis zum 30.09.2015.

Auflagen:

1. Vorlage der, ggf. gemäß den Auflagen, veröffentlichten und in Kraft gesetzten Ordnungen.
2. Vorlage eines aktualisierten Modulhandbuchs.
3. Der Abschlussgrad muss den rechtlichen Vorgaben entsprechen.
4. Zusätzlich zu der deutschen Abschlussnote sind die statistischen Daten gemäß dem ECTS- Users Guide. in Zeugnis oder Diploma Supplement vorzusehen.
5. Der Name des Studiengangs muss (unabhängig von der Wahl des Schwerpunkts) dem Inhalt entsprechen.
6. Der Anteil der integrativen Veranstaltungen ist zu erhöhen bzw. transparenter in den Modulbeschreibungen auszuweisen.

Empfehlungen:

1. Es wird empfohlen, das Qualitätssicherungssystem weiter auszubauen und die gewonnenen Daten für kontinuierliche Verbesserungen zu nutzen. Dabei sollte auch die Zuordnung von Kreditpunkten zu den einzelnen Modulen überprüft und sukzessive an den jeweils festgestellten tatsächlichen Zeitaufwand angepasst werden. Die Absolventenbefragungen sollten systematisch durchgeführt und die Ergebnisse für eine Absolventenverbleibestatistik genutzt werden, mit der der Studienerfolg überprüft werden kann.
2. Die Beschreibung der angestrebten Studienziele sowie Lernergebnisse ist für die Studierenden zugänglich zu machen und so zu verankern, dass diese sich darauf berufen können.